

Städtebauförderung Wetzlar

Bürgerbeteiligung

Dokumentation des Bürgerdialogs

im Rathaus am 15.07.2017 von 10:00-16:00 Uhr



Stadtumbau „Quartiere an der Lahn“
Handlungskonzept Wetzlar



Veranstalter: Stadt Wetzlar

Moderation und Dokumentation: Rittmannsperger Architekten GmbH

Darmstadt, 25.07.2017

Inhaltsverzeichnis

Inhalte der Dokumentation

Bürgerbeteiligung Begrüßung und Ablauf.....	3
Stadtspaziergänge.....	4
Aufgabenstellungen.....	5
Ergebnisse der Arbeitskreise.....	6
Quartier Bahnhofstraße.....	6
Quartier Karl-Kellner-Ring.....	11
Quartier Langgasse.....	15
Ideenpool.....	21



Abbildung 1: Information zur Stadtentwicklung im Rathaus-Foyer

Bürgerbeteiligung am 15.07.2017

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die teilnehmenden Bürger Wetzlars durch den Bürgermeister Herrn Semler begrüßt. Nach einer Einführung und kurzen Erläuterung über den Ablauf des Programms von Seiten des Architekturbüros Rittmannsperger fanden sich die Teilnehmer in drei Arbeitskreisen ein. Die Arbeitskreise teilten sich auf folgende räumliche Teilabschnitte auf; die Quartiere Bahnhofstraße, Karl-Kellner-Ring und Langgasse.

Diese Gebiete sollten nun näher untersucht werden und im Anschluss Anregungen und Verbesserungsideen ausgetauscht und gesammelt werden. Nach einem geführten Spaziergang in den jeweiligen Gruppen begann nach einer stärkenden Kaffeepause die Dialogphase.

Für Teilnehmende, die sich keiner Arbeitsgruppe zuordnen wollten oder weniger Zeit hatten, wurde ein sogenannter „Ideenpool“ eröffnet. Hier konnte jeder im Sinne von Mitteilungskärtchen seine Ideen und Anregungen zum Stadtumbauegebiet einbringen.

Die inhaltliche Auseinandersetzung in den Arbeitskreisen setzte sich aus zwei Dialogphasen zusammen. Ziel war es, Ideen, Hinweise, Anregungen, Vorstellungen, Erwartungen und Befürchtungen der Bürger zu erhalten und diese in den Prozess der Städtebauförderung mit einfließen zu lassen. Es wurde intensiv in den einzelnen Arbeitsgruppen gearbeitet und so kamen viele Ideen und Wünsche zum Ausspruch, die in der folgenden Dokumentation festgehalten und aufgezeichnet werden.



Abbildung 2: Arbeitskreis in der Dialogphase 1

Stadtspaziergänge

Ziel der Stadtspaziergänge war es zum einen, den thematischen Gegenstand der Arbeitsgruppen (Bahnhofstraße, Karl-Kellner-Ring, Langgasse) kennenzulernen. Aber auch persönliche Vorstellungen und Erinnerungen konnten mit der aktuellen Situation vor Ort abgeglichen werden. Manche Qualität wurde neu entdeckt, manches Hindernis erkannt.

Die geführten Rundgänge durch die Teilgebiete dienten einer Schärfung der Wahrnehmung (vom Sehen zum Erkennen) und boten Platz für freie Gedankenspiele. Die Teilnehmenden nahmen bei den Spaziergängen verschiedene Perspektiven ein, so zum Beispiel den Denkmalpfleger, den Investor, die Familie auf Wohnungssuche, Kinder oder Senioren. An verschiedenen räumlichen Situationen wurden Fragestellungen aus dieser Rolle heraus erörtert. Es entstanden ergiebige Diskussionen der teilweise entgegenstehenden Blickwinkel, die die Komplexität des Stadtentwicklungsprozesses widerspiegeln.

Die Erfahrung des Raums „erdete“ für die anschließende Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen und stimmte die Gruppenmitglieder aufeinander ein.

Geschäfts- inhaber	Altstadt- bewohner	Denkmal- schutz	Investor	Familie Wohnungssuche
-------------------------------	-------------------------------	----------------------------	-----------------	---------------------------------

Abbildung: Perspektiven einnehmen



Abbildung 3: Stadtspaziergänge: wahrnehmen, fragen, diskutieren.

Aufgabenstellungen

Dialogphase 1: Einstieg / Ziele

In den drei Arbeitskreisen fanden sich die Teilnehmer in Kleingruppen von 4-6 Personen zusammen und sollten ihre Erwartungen, Vorstellungen und auch Befürchtungen untereinander austauschen. Ziel war es, diese Gedanken auf Papier festzuhalten und auf Grundlage folgender Leitfrage zu definieren:

„Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für das Teilgebiet, weil ...

Hierbei galt es, sich in die Situation **nach dem erfolgten Stadtumbau** hineinzusetzen, um aus dieser zeitlichen Perspektive heraus zu erläutern, warum gewünschte Maßnahmen eine nachhaltige Entwicklung nach sich zogen.

Dialogphase 2: Vertiefung / Maßnahmen

In der zweiten Dialogphase sollten die drei folgenden Leitfragen in den bestehenden Kleingruppen bezogen auf das jeweilige Teilgebiet des Arbeitskreises beantwortet werden.

Was soll erhalten bleiben?

Was soll verändert werden?

Was soll Neues hinzukommen / welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

Pro Leitfrage schrieben die Gruppen ihre Antworten zu den Fragen auf „Posts“. Konnten diese räumlich eindeutig zugeordnet werden, wurden sie auf einem großen Übersichtsplan montiert und mit einem Faden verortet.

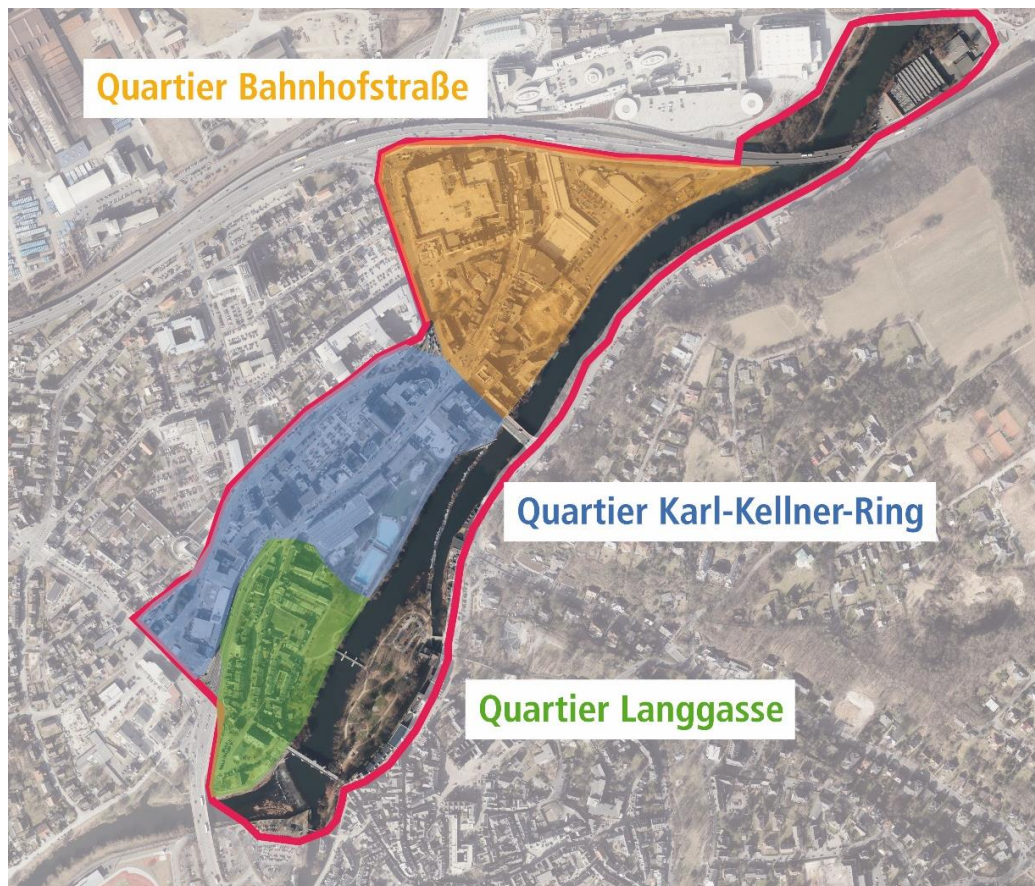


Abbildung 4: Übersicht Teilbereiche. Bahnhofstraße (gelb), Karl-Kellner-Ring (blau), Langgasse (grün)

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Bahnhofstraße

1. Einstieg / Ziele

Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für Wetzlar, weil ...

... ein neues lebenswertes Quartier entstanden ist.

- durch die Schaffung von attraktivem Wohnraum für alle sozialen Gesellschaftsgruppen und Altersgruppen der Wohnwert und die Lebensqualität im gesamten Quartier gesteigert wurde.
- ein attraktives Kulturangebot geschaffen wurde.
- die Qualität der Gastronomie verbessert wurde.
- ein an der veränderten Wohnsituation angepasster, bedarfsorientierter Handel angesiedelt werden konnte (z.B. Rewe to go).
- weil der Einzelhandel an Qualität gewonnen hat und z.B. die Bäckerei von vielen Kunden besucht wird.

... die Freiräume attraktiv gestaltet wurden.

- die Lahn (Wasser) mit Grünanlagen und städtischen Plätzen optimal verzahnt wurde.
- die Bäume geschnitten wurden und schön anzusehen sind.
- die Pflasterung der Bahnhofstraße unter Einbeziehung des Platzes vor dem Drogeriemarkt „Müller“ geändert und eine Strecke mit glatter Oberfläche für Rollstuhlfahrer versehen wurde.
- der Buderusplatz ein Platz zum Aufhalten, Einsteigen und Durchgehen geworden ist.
- mit einem Materialwechselspiel aus Farblinie, Pflasterstreifen und kleiner Wasserrinne eine optische Leitlinie durch die Bahnhofstraße hergestellt wurde.
- ein durchgängiger Lahnufer-Weg für Alle geschaffen wurde.
- ein neues Parkplatz-Konzept endlich praktiziert wurde.
- ein neues Lichtkonzept endlich Früchte trägt (Attraktion, Sicherheit, Atmosphäre).
- mit Wege- und Blickachsen zur Lahn Freude und Frequenz geschaffen wurden.
- die Verkehrssituation sich positiv verändert hat.
- eine blaue Linie zur Orientierung vom Bahnhof zum Dom dient.
- die Bahnhofstraße durch eine Verkehrs- und Blickachse zur Lahn geöffnet wurde und die attraktive neue Freizeitgastronomie an der Lahn direkt erreichbar ist.

...die Infrastruktur verbessert wurde

- Schulen, Kindergärten, Ganztagsbetreuung für Jung und Alt sowie Sport- und Fitnessanlagen geschaffen wurden.
- die Coloraden einem neuen öffentlichen / privaten Zweck / Nutzen zugeführt wurden (Indoor-Spielhaus, Theater, Schule, Begegnungszentrum).
- Fahrradständer und eine Fahrrad-Verleih-Station in Bahnhofsnähe eingerichtet wurden.

(Anmerkung: Die zum Teil stichwortartig erarbeiteten Ergebnisse/Antworten der Arbeitsgruppen werden hier zum besseren Verständnis ausführlich wiedergegeben.)

2. Vertiefung / Maßnahmen

Was soll erhalten bleiben?

- Maßstäblichkeit (Geschosse)
- Bäume / Stadtgrün
- freie Zugänge zur Lahn
- Lahnuferweg (außer Radfernweg)
- Einmündung zur Lahn (Sichtachse) (Eduard-Kaiser-Straße)
- Alleecharakter der Bahnhofstraße erhalten (Alleebäume erhalten, aber nicht zu groß werden lassen)

Was soll verändert werden?

- Name „Bahnhofstraße“ umbenennen
- B49 Lage verändern (Tunnel, ...)
- Stadtradverkehr über Bahnhofstraße, Fernradverkehr (Express ...) über andere Lahnseite
- großzügige Verbindung Bahnhofstraße zur Lahn
- Aufwertung des Buderusplatz zu „Platzqualität“ und akustische Trennung zu Kreuzung (Einmündung Bahnhofstraße)
- kleine Plätze mit hoher Gestaltungsqualität und Angeboten für Spiel und Freizeit, ...
- neue Qualität im Handel
- Zufahrtsmöglichkeiten beschränken und überwachen, Lieferverkehr reduzieren
- Anreizförderung für Fassadengestaltung
- Abgestimmte Fassadengestaltung
- Veränderung der Coloraden-Nutzung, Begegnungsmöglichkeiten z.B. kleine Theaterszene entstehen lassen
- Straßenbelag
 - Rollstuhlfahrer etc. glatte Pflasterung, die optisch ruhig ist.
 - „Leitlinie“ als Farblinie, Metallstreifen, Wasserrinne etc.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Karl-Kellner-Ring

1. Einstieg / Ziele

Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für Wetzlar, weil ...

... der Autoverkehr endlich reduziert wurde.

- der erste Abschnitt des Karl-Kellner-Rings jetzt eine Einbahnstraße ist.
- die notwendigen Umgehungsstraßen damals endlich gebaut wurden.
- man den Karl-Kellner-Ring wieder sicher überqueren kann.
- es keinen Stau mehr gibt.
- es für den Bus aus Dalheim eine Haltestelle im Bereich Langgasse Nord gibt.
- der Karl-Kellner-Ring fahrradgerechter wurde.

... mehr hochwertiger Wohnraum geschaffen wurde.

- die Monostruktur Gewerbe durchbrochen wurde.
- eine gesunde Einzelhandelsstruktur entstanden ist, zu der auch Kurzzeitparkplätze gehören.

... dort schattenspendende Bäume stehen.

- der Buderusplatz grüner wurde.
- der Karl-Kellner-Ring abends so schön beleuchtet ist.

... die Schlauchwirkung der Baustruktur aufgelöst wurde.

- der Karl-Kellner-Ring zur Lahn geöffnet wurde und mehr Grünräume entstanden sind.
- Platzsituationen entstanden sind, die zum Aufenthalt einladen.
- der Karl-Kellner-Ring breit an die Lahn angebunden wurde.
- Parkgebiet um das Schwimmbad entstanden ist.
- das Grün der Lahn für den Karl-Kellner-Ring erschlossen wurde.
- der Karl-Kellner-Ring sauber geworden ist.

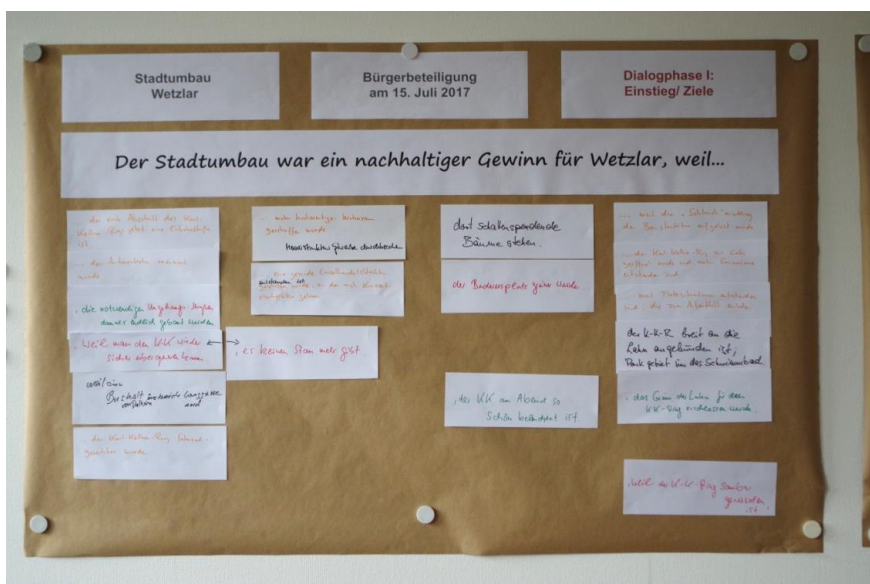


Abbildung 8: Gesammelte Ziele des Arbeitskreises Karl-Kellner-Ring

(Anmerkung: Die zum Teil stichwortartig erarbeiteten Ergebnisse/Antworten der Arbeitsgruppen werden hier zum besseren Verständnis ausführlich wiedergegeben.)

2. Vertiefung / Maßnahmen

Was soll erhalten bleiben?

- Schwimmbad mit Grünraum
- Eckhaus (Karl-Kellner-Ring 15A) bleibt, Videothek weg!
- Kleinteiligkeit in der Gestaltung erhalten, Neuordnung wünschenswert (Ecke Neustädter Pl. / Karl-Kellner-Ring)
- Kino an Ort und Stelle erhalten
- Tempo 50 erhalten
- Erhalt historischer Gebäude + offene Struktur

Was soll verändert werden?

- Verkehrsreduktion
- Karl-Kellner-Ring als Einbahnstraße mit Durchgängen zur Langgasse, die dann Fußgängerzone wird
- Schließung Unterführung (Neustädter Platz)
- Abriss Eckhaus (Karl-Kellner-Ring 15A)
- Abriss großes Haus (Karl-Kellner-Ring 34)
- Reduktion Verkehrsfläche, optimieren und Konzentration des Verkehrs (Buderusplatz)

Was soll Neues hinzukommen - welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

- Fahrradparkplätze
- Fahrradwegkonzept von Leitzplatz bis Buderusplatz (beide Richtungen über Karl-Kellner-Ring)
- Poppige Fassadengestaltung (nachts: Beleuchtung – tags: ?) im 1. Abschnitt Karl-Kellner-Ring
- Beleuchtung der Hotspots im 2. Abschnitt Karl-Kellner-Ring (Buderusplatz, Ende Langgasse)

- Wohnen an der Lahn (Brückenstraße / Karl-Kellner-Ring)
- Biergarten (Nähe Schwimmbad-Areal)
- Grünfläche und Wohnbebauung (falls Abriss Karl-Kellner-Ring 34)
- Neugestaltung Fassade (Karl-Kellner-Ring 38-46)
- Grünraum der Lahn groß in den Karl-Kellner-Ring bringen
- Reduzierung auf eine Spur (Kreuzung Sophienstraße)
- Umfeld des Kinos aufwerten
- Bäume und Schrägparkplätze beidseitig des Karl-Kellner-Rings (unterer Abschnitt)
- Bushaltestelle verlegen für Anbindung Altstadt (Kreuzung Neustädter Pl. / Karl-Kellner-Ring)
- ein einheitlicheres Bild, qualitativ hochwertiger
- Querungen zu Langgasse bzw. Lahn schaffen
- Endpunkt Langgasse & Schließung Rundweg zur Lahn



Abbildung 9: Gruppenarbeit in kleinen Kreisen



Abbildung 10: Verortete Maßnahmen im Quartier Karl-Kellner-Ring



Abbildung 11: Vorstellung der Ergebnisse durch Vertreter des Arbeitskreises

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Langgasse

1. Einstieg / Ziele

Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für Wetzlar, weil ...

Haarplatz

- man dort eine wunderbare Aufenthaltsqualität hat, seit es vom Haarplatz einen Zugang direkt an die Lahn gibt (mit Bänken).
- man einen tollen Ausblick auf die Lahn hat, insbesondere, seit das Gebüsch und der Bewuchs entfernt worden sind.
- der Haarplatz zur Lahn geöffnet wurde.
- der Haarplatz umgestaltet wurde (Parkhaus bis max. Niveau Karl-Kellner-Ring; Zufahrt umgelegt (nicht mehr über die Langgasse)).
- mit dem neugestalteten Haarplatz, dem zweiten Parkdeck und ggf. an der Stelle des Hauses Nr. 17 nun genügend Parkplätze vorhanden sind und die Langgasse von den Fußgängern benutzt wird.

Lahn

- der Radweg R7 jetzt durch die Langgasse führt.
- es durch den neu geschaffenen durchgängigen Radweg an der Lahn keine umherirrenden Radfahrer mehr gibt.
- genügend Toiletten vorhanden sind, sodass niemand mehr ins Gebüsch muss.
- die hübschen neuen Laternen die Angst nehmen und mit ihrem Design eine Augenweide sind.

Langgasse

- aus der Langgasse ein Senioren-Einkaufs-Bereich wurde (rollstuhl- / rollatorfreundlich) mit einem Ort zum Ruhen und gemütlich Kaffeetrinken (Rollstuhltoilette ist im WWG-Haus).
- das Lahnufer ein Aufenthaltsort für Ruhesuchende wurde (Chillzone).
- die Langgasse in eine Fußgängerzone umstrukturiert wurde.
(vorhandenes Angebot: Subventionierte Senioren Treffpunkte/Ruheorte)
- die Gestaltungssatzung kleinteilige Fassaden vorschreibt.
- die Langgasse für Fußgänger wunderbar begehbar ist, seit der Karl-Kellner-Ring (Einbahnstraße) mit sichtbaren Durchgängen zur Langgasse versehen wurde.
- die Langgasse jetzt sauber ist (keine Zigarettenkippen, Hundepippi an Häusersockeln) und es Spaß macht, sich dort (in Cafés, Eissalon usw.) aufzuhalten.
- es wieder Freude macht, in den kleinen Läden mit besonderen Lebensmittelangeboten / Textilien einkaufen zu gehen.
- in der Nacht der Dom, die Hospitalkirche sowie der Kalsmunt über der Stadt leuchten.
- sich mit der Fußpolizei jeder sicher fühlt.
- jetzt ohne das Eckhaus die Ein- und Ausfahrt in die Langgasse wesentlich einfacher ist.
- die Langgasse zur Fußgängerzone wurde (Autos raus!).
- der Asphalt durch Pflaster ersetzt wurde.

(Anmerkung: Die zum Teil stichwortartig erarbeiteten Ergebnisse/Antworten der Arbeitsgruppen werden hier zum besseren Verständnis ausführlich wiedergegeben.)

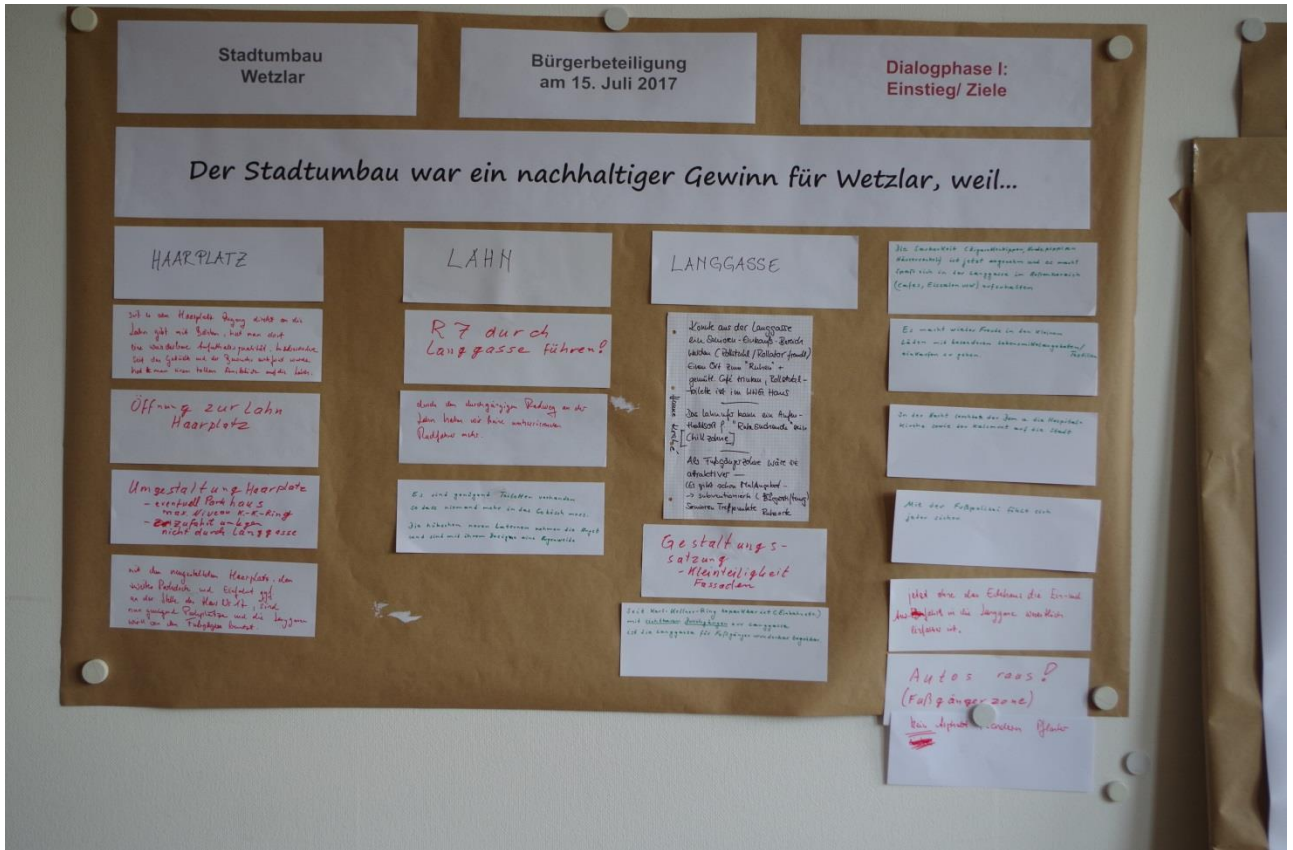


Abbildung 12: Gesammelte Ziele des Arbeitskreises Langgasse



Abbildung 13: Verortung der Maßnahmen am Kartenausschnitt

2. Vertiefung / Maßnahmen

Was soll erhalten bleiben?

- bestehende Restaurants, Metzger, Bäcker
- viele kleine Geschäfte mit verschiedenen Angeboten (Apotheke, Ärzte, Lebensmittel, Fleischer, Bank, Blumenladen)
- alte Hausfassaden (renoviert)
- Bäume (entlang Langgasse)

Was soll verändert werden?

- neue Straßenlaternen und Bepflanzung
- bessere Beleuchtung
- Straße zur Fußgängerzone mit entsprechendem Straßenbelag
- neuer Straßenbelag (kein Asphalt! → Pflaster)
- Autos raus
- Spielothek raus
- Rückbau von Geschäften zu Wohnungen

Was soll Neues hinzukommen - welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

- neue Bäume, Begrünung, Bänke, Mülleimer, Fahrradständer
- Begrünung, Fassaden und Flächen
- Möblierung (Stadtmöbel?)
- Fußgängerzone mit Wasserlauf und Wasserspiel (gutes Beispiel Gießen)
- „Tante Emma“-Laden
- Café und Restaurants
- Fressgasse Wetzlar (Käse/Fisch/Wein)
- E-Ladestation am Haarplatz
- zweites Parkdeck, öffentliche Toiletten und Touristen-Info am Haarplatz

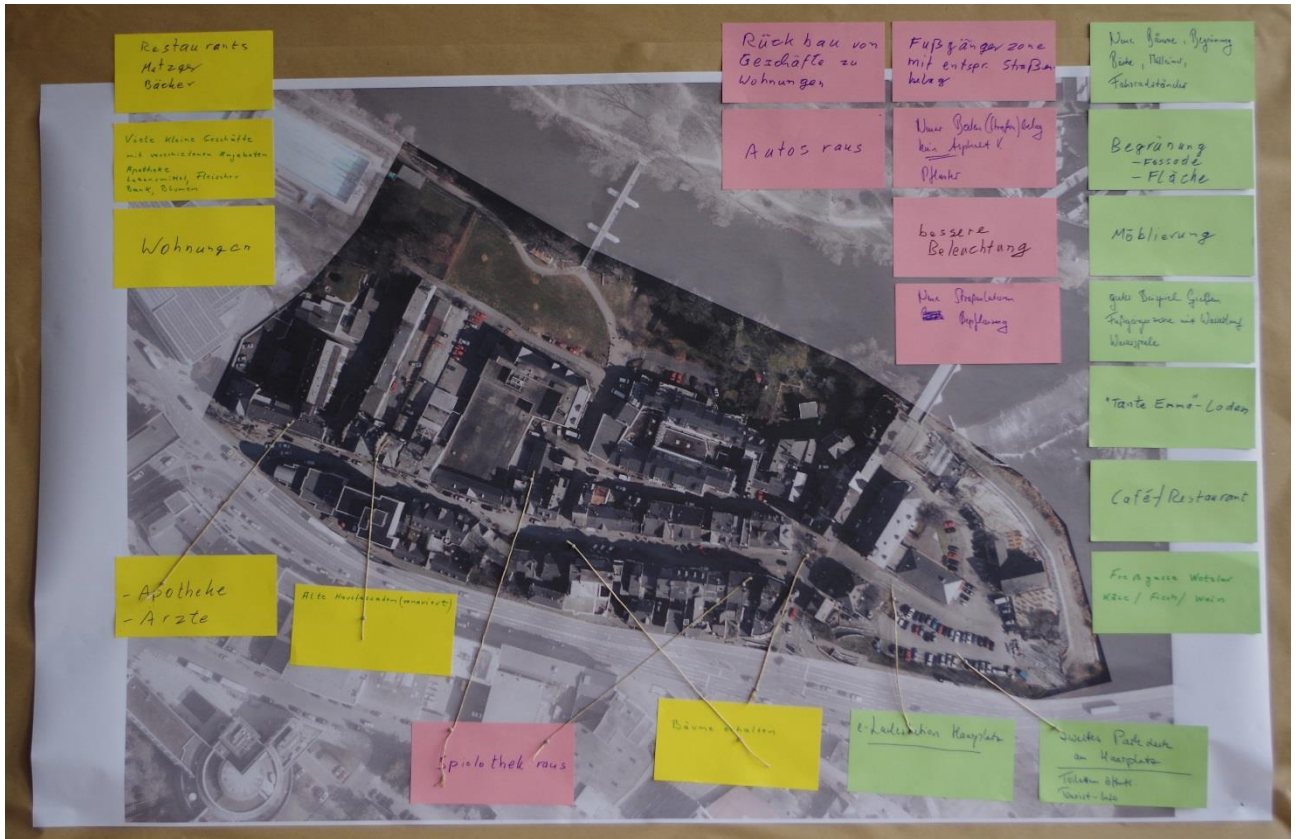


Abbildung 14: Verortete Maßnahmen im Quartier Langgasse



Abbildung 15: Diskussionsrunde innerhalb des Arbeitskreises

Ergebnisse im Ideenpool

Was soll erhalten
bleiben?

– ...

Was soll verändert
werden?

- B49 verlagern unter die Erde von Garbenheim bis Dalheim (Bahnhof Nordseite)
- Bahnhofstraße in Inselstraße oder ? umbenennen

Was soll Neues hinzukommen
- welche neuen Qualitäten
sollen entstehen?

- Colchesteranlage (Bereich Alte Mühle) umgestalten, z.B. „Alla Hopp“-Projekt (Freizeitfunktion für jedes Alter)
- Grillplatz
- Radweg linke Lahnseite
- R7 über Brücke in Colchesteranlage überleiten

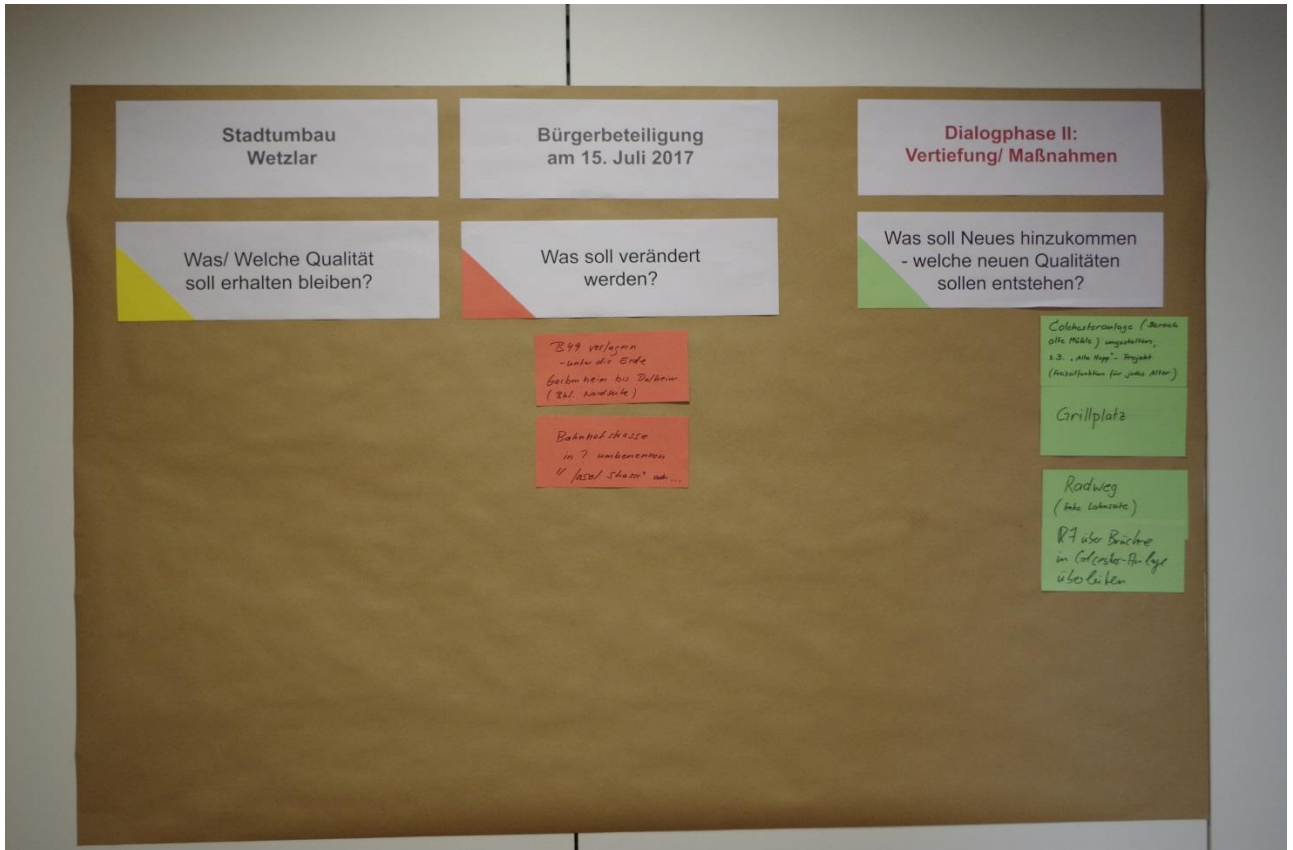


Abbildung 16: Wünsche und Anregungen aus dem Ideenpool



Abbildung 17: Vorstellung der Ergebnisse und Abschlussbesprechung